

Begegnung

Piaristenpfarre Maria Treu

Dez 06/Feb 07



**Die Pfarre Maria Treu wünscht
Ihnen und Ihrer Familie**

Gesegnete Weihnachten



Der PGR in Maria Treu Rückblick und Ausblick

Am **18. März 2007** findet die **PGR-Wahl** statt, bei der Sie wieder aufgerufen sind, den Pfarrgemeinderat für die nächsten 5 Jahre zu wählen oder vielleicht sogar selbst zu kandidieren, um die Zukunft der Pfarre Maria Treu selbst aktiv mitzugestalten.

Doch welche Aufgaben hat der PGR eigentlich, und welche Ergebnisse davon sind für Sie wirklich greifbar?

Folgendes haben wir als Pfarrgemeinderat in den letzten 5 Jahren erreicht (die Auflistung soll nur die wichtigsten Punkte aufzeigen):

Eine neue Lautsprecheranlage in der Kirche wurde angeschafft, die Glocken der Kirche wurden renoviert und eine große Spendenaktion dafür ins Leben gerufen, sodass die Pfarre nur einen Teil der Kosten übernehmen musste. Aber auch die Erneuerung des Pfarrzentrums wurde durchgeführt und die Renovierung von Jugend- und Ministrantenheim wurde durch Freigabe von Geldmitteln ermöglicht. Den Pfarrkindergarten haben wir durch diverse Umbaumaßnahmen und eine eigene Homepage fit für die Zukunft gemacht.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit hat sich ebenfalls viel getan: Die Homepage der Pfarre wurde gänzlich erneuert und eine Datenbank aller Mitarbeiter angelegt. Aber auch die Begegnung, die Sie gerade in Händen halten, bekam ein neues Gesicht.

Im liturgischen Bereich haben wir es geschafft, dass die 9:30 Uhr-Messe im Rahmen der „Gemeindemesse neu“ jeden Sonntag von einem eigenen Team vorbereitet wird. Auch die Koordination mit den Kinderwortgottesdiensten wurde verbessert. Bei der Vorbereitung der Fronleichnamfeier haben wir den Kontakt mit unserer Nachbarpfarre Alservorstadt intensiviert und konnten so dieses Jahr nach zehnmonat-



Alservorstadt

ger Planungsphase erstmals die Messe im Alten AKH feiern und die Prozession nach Maria Treu durchführen. Es ist uns damit auch gelungen, bei einigen Projekten eng mit

zusammenzuarbeiten.

In dieser PGR-Periode haben wir außerdem das jährliche m.t.festl eingeführt, ein Fest, bei dem sich die Pfarre offiziell bei allen Mitarbeitern der Pfarre bedankt.

Die Kommunikation zwischen Orden und Pfarre wurde deutlich verbessert und so gibt es erste Schnittstellen der Zusammenarbeit bei Reparaturen, Adaptierungen und Renovierungen.

Da dem PGR außerdem in der Funktion des Vermögensverwaltungsrates Entscheidungsrecht zukommt, erstellt er jährlich ein Budget, wobei darauf zu achten ist, dass auch jeder Pfarrgruppe das Geld zur Verfügung steht, das sie für ihre Arbeit benötigt.

Der Pfarrgemeinderat ist schlussendlich der Schnittpunkt aller in unserer Pfarre tätigen Gruppen, wobei wir es in den letzten Jahren geschafft haben, die Zusammenarbeit von Jung und Alt deutlich zu verbessern und die einzelnen Aktivitäten zu koordinieren.

Auch ich bitte Sie an dieser Stelle, darüber nachzudenken, ob Sie für den kommenden Pfarrgemeinderat kandidieren möchten.

Alle Informationen dazu und generell zur Wahl finden Sie im zweiten Artikel auf dieser Seite, auf Plakaten in der Kirche und auf unserer Homepage www.mariatreu.at/wahl.

Florian Biba

PGR-Vorstandsmitglied

PGR Wahl 2007

Unter dem Motto „Lebensräume gestalten - Glaubensräume öffnen“ findet im **März 2007** die **Pfarrgemeinderatswahl** statt.

Als Mitglied des Wahlvorstandes möchte ich Sie bereits jetzt über

einige wichtige Details zu dieser Wahl informieren: Neben dem offiziellen Wahltag (**Sonntag, 18. März 2007**) werden wir Ihnen auch die Möglichkeit bieten, am Donnerstag, dem **15. März** sowie am Samstag, dem **17. März** Ihre Stimme abzugeben. Über die genauen Wahlzeiten informieren wir Sie in der nächsten Begegnung und im Wochenspiegel, in den Verlautbarungen sowie über gesonderte Aushänge.

Die Liste der Kandidaten wird am **25. Februar 2007** veröffentlicht. Dann können Sie sich Ihre Meinung darüber bilden, wem Sie Ihre Stimme geben. Der nächste Pfarrgemeinderat wird aus neun gewählten Mitgliedern bestehen. Weiters möchten wir Sie jetzt schon darüber informieren, dass es für gehbehinderte oder bettlägerige Wahlberechtigte gegen Voranmeldung eine fliegende Wahlkommission geben wird.

Für die im März anstehende Wahl eines neuen Pfarrgemeinderates möchte ich Sie außerdem ermutigen, darüber nachzudenken, ob Sie nicht Ihre Begabungen für eine aktive Mitarbeit im Leitungsgremium der Pfarre zur Verfügung stellen wollen. Keine Angst - Sie haben bis Februar 2007 Zeit, sich zu entscheiden.

Eines kann ich Ihnen mit Sicherheit sagen: P. Thaler freut sich über jeden einzelnen Kandidaten, der bereit wäre, einen Teil seiner Freizeit zur Verfügung zu stellen, um ihn bei der Leitung der Pfarre mitverantwortlich zu unterstützen.

Falls Sie kandidieren möchten, jemanden kennen, der sich für die Mitarbeit im PGR interessiert oder einfach eine Frage zur PGR-Wahl 2007 haben, wenden Sie sich bitte an den Wahlvorstand (E-Mail: p.fasol@mariatreu.at, Telefon: 405 04 25-0 oder per Post: Pfarre Maria Treu, z. H. Wahlvorstand, Piaristengasse 43, 1080 Wien). Wir helfen Ihnen gerne weiter. Alle Informationen zur Wahl finden Sie auch im Internet unter www.mariatreu.at/wahl.

Peter Fasol

Mitglied des Wahlvorstandes



„Rückblick und Ausblick“

... unter diesem Titel schreibt Florian Biba, Mitglied des PGR-Vorstandes, auf Seite 2 über die vergangenen 5 Jahre des Pfarrgemeinderates und in Erwartung der Wahl am 18. März 2007.

Für mich war es ein Anstoß, in den „Pfarnachrichten Maria Treu“ zu blättern, wo zum ersten Mal nach dem II. Vatikanischen Konzil die Wahl eines Pfarrgemeinderates angekündigt wurde, wobei damals unter 24 Kandidaten 12 gewählt werden konnten. Bei dieser Durchschau der alten Pfarnachrichten, der jetzigen „Begegnung“, kommt man auf so viele wertvolle, wichtige Beiträge, die ich zum Teil längst vergessen hatte und die oft erstaunlich aktuell erscheinen. Da wir heuer am 6. Oktober 2006 den 80. Geburtstag unseres immer noch aktiven Organisten Schulrat Hans Smejkal feierten, war es für mich eine Entdeckerfreude, im 69. Jahrgang/1 - Sept./Nov. 1996 das ausführliche Interview wieder zu lesen, das die damalige Stellvertretende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Frau Ursula Klimpfinger, mit „HOL Smejkal“ (wie er in der Pfarre genannt wird) führte. Der Titel sagte schon alles „EIN ÜNERMÜDLICHER WIRD 70“ (jetzt 80!).



Bei allem, was sich jetzt vor Weihnachten in der Politik in Österreich, in der ganzen Welt überhaupt, tut, möchte ich mit einer Überlegung aus dem Buch von Karl Rahner („Glaube, der die Erde liebt“), die auch in den Pfarnachrichten vom Dezember 1971 zu lesen ist, schließen: „Es ist jedes Jahr dasselbe, etwas „Stimmung“, einige fromme und humanitäre Phrasen, ein paar aufwendige Geschenke ... und dann geht alles weiter, wie bisher. Wir bringen es dabei herrlich weit. Bis zum Mond oder weiter Und endlich bis zum Tod ... Soll man sich also grimmig an diesen Tagen verkriechen oder gefasst „Weihnachten“ mitmachen, weil es immer noch am besten und anständigsten ist, sich nicht anmerken zu lassen, wie es einem inwendig zumute ist? Nun, man könnte außer diesem und jenem noch etwas anderes tun, nämlich bedenken, was Weihnachten eigentlich sagt, wenn man es christlich versteht. Eine Antwort darauf könnte auch den Nichtchristen interessieren.

Man könnte sich fragen, ob nicht eben doch ganz inwendig in einem (ob man amtlich Christ ist oder nicht) der unwahrscheinliche Mut sitzt, an Weihnachten zu glauben“

Ein frohes gesegnetes Fest wünscht allen

P. Hartmann Thaler

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Florian Biba, Theresia Biba, Otto Biba, Peter Fasol,
Therese Hamburger, Victoria Mixa, Peter Sander, Conny Schmitt,
Markus Semelliker, Markus Stickler, Hedi Ströher

denk ANSTOSS

„Herzstück des Glaubens“

... soll für uns die Messfeier sein. Doch finden sich in unserer Gemeinde oft ganz verschiedene Ansichten, was eine „schöne Messe“ sei. Nicht einmal von den Theologen wurde festgelegt, was die Eucharistiefeier eigentlich ist: das Kreuzesopfer Christi oder die Tischgemeinschaft des Herrn.

Ein anderes Problem resultiert aus den verschiedenen Bedürfnissen der Menschen: wenn (vor allem früher) die Christen die ganze Woche schwer gearbeitet hatten, sehnten sie sich am Sonntag nach einer Stunde des Ausruhens und der Befreiung - schon das Betreten des Kirchenraumes und noch viel mehr die glanzvolle Feier der Eucharistie gaben Kraft für die ganze Woche. Heute suchen wir in einer ungläubigen Umgebung die Gemeinschaft mit Jesus und untereinander, wir wollen uns nah beieinander um einen Tisch versammeln. So erklärt sich die Vorliebe vieler Gruppen für die sog. „Tischmessen“.

Verschiedene Bedürfnisse soll heute auch der Priester erfüllen: während die einen in ihm mehr die verehrungswürdige Gestalt eines Vertreters Christi sehen, wünschen sich andere in ihm den Weggefährten mit denselben Problemen wie alle Menschen. Seit der „Aufwertung“ der Laien durch das II. Vaticanum und wegen des zunehmenden Priestermangels wird von vielen Seiten überlegt, ob Gott von uns heute noch dieselbe Sicht auf Sakramente erwartet wie zu früheren Zeiten.

Was tun? Ich glaube, dass uns heute ganz deutlich bewusst ist, wie verschieden Menschen denken und empfinden. Niemand kann seine Einstellung als die einzig richtige deklarieren. Versuchen wir also, in unserer Gemeinde als große Familie einander zu respektieren und anzunehmen, auch, wenn wir verschiedene religiöse Erfahrungen haben. Und wir spüren es: die Gestalter der Messfeiern bemühen sich um eine möglichst große Bandbreite unserer Gottesdienste, damit sie wirklich „Herzstück unseres Glaubens“ bleiben.

Hedi Ströher

INHALTSVERZEICHNIS

Upcoming Events auf der Seite 2

PGR - „Rückblick und Ausblick“

Maria Treu intern... auf der Seite 4

SR OL Smejkal wurde 80

News aus den Gruppen auf den Seiten 6

Jungschar, KFB, DKA

Pfarrkalender (auszugsweise) auf der Seite 8

„Wer unterm Schutz des Allerhöchsten wohnt“

Am 6. Oktober 2006 feierte SR Oberlehrer Hans Smejkal seinen 80. Geburtstag. Anlass genug unseren Organisten, ehemaligen Lehrer und immer fleißiges Heintzelmännchen über ereignisreiche Jahrzehnte seines Lebens erzählen zu lassen.

In der Pfarre Maria Treu sind Sie eine Institution – wir freuen uns darüber. Doch wie kam es dazu?

Beginnen tut das Ganze eigentlich mit meinem Großvater, Emil Smejkal. Bis 1919 war er hier Volksschuldirektor, damals genannt „Oberlehrer“.

Im Jahr 1926 bin ich geboren, wurde bei einer Haustaufe (Anm. d. Red.: in der Fuhrmannsgasse) vom Pater Till, dem damaligen Pfarrer von Maria Treu, getauft. Und der hat nach der Taufe gefragt: „Na sollen wir ihn auch gleich für die Volksschule einschreiben?“ So kam dann das Jahr 1932, wo ich hier in Maria Treu in die Volksschule gekommen bin, zum Pater Edelmann.

Sie waren also hier in der Volksschule. Waren Sie auch aktiv in der Pfarre Maria Treu tätig?

Ja, Ministrant war ich ab dem 12. Lebensjahr, da war ich voll im Einsatz. Als die Nazis schon ein Jahr da waren, musste ich aufhören, weil man meinem Vater im Büro gesagt hat „wenn ihr Sohn weiterhin ministranten geht, dann verlieren Sie hier den Posten“. Ich bin dann wohl weiter hier in die Jugendstunden gegangen.

Nach dem Krieg war ich dann wieder in der Pfarre, auch während des Krieges hab ich zu Weihnachten Orgel gespielt und bin Ministrant geworden. Wir waren so ca. 16 Ministranten, und mit denen mussten wir täglich alle Messen

ministranten.

Sie besuchten das Piaristengymnasium und wurden dann zur Heimatflak einberufen.

Ja, also ich bin zuerst am Maurer Berg stationiert worden, dann bin ich nach St. Gabriel gekommen, dort war eine Scheinwerferstellung. Das hat mich natürlich sehr interessiert – ein Scheinwerfer, etwas elektrisches, noch dazu Bogenlampen, das war das Non-plus-ultra. Im August 1942 hab ich die Ruhr bekommen und durfte dann krankheitshalber abrüsten und hab im September wieder in der Oberschule für Jungen (Anm. der Red.: damaliger Name des Piaristengymnasiums) mit der achten Klasse begonnen. Da hab ich im Februar maturiert und gleich danach wurden alle zum Militär einberufen. Am Nordbahnhof war Treffpunkt, es hat aber niemand gewusst, wohin der Zug geht. Wo wir angekommen sind, das war Brünn. Als Musiker hatte ich ein gutes Rhythmusgefühl und wurde zum Funkzug abkommandiert – ein Glück, so entging ich einigen Schusswechseln an der Front.

Ende Februar 1945 wurde Ihr Regiment an die Ostfront abgestellt. Mit Sicherheit kein schönes Erlebnis...

Wir waren 2500 Mann und nach einer Woche waren 500 übrig.

„Wer unterm Schutz des Allerhöchsten wohnt, der weilet in des Himmels Gottes Schatten.“

Ich hatte den Psalm in meinem Büchlein stehen und hab ihn immer wieder gebetet. „Und sinken tausend nieder dir zur linken, zehntausende zu deiner Rechten, an dich kommt's nicht heran.“ Auf das hab ich vertraut und das ist auch geschehen – es ist mir nichts passiert in diesen letzten Kampfeswochen. Am 10. Mai war Gott sei Dank Schluss, und wir sind gleich in russische Gefangenschaft gekommen.

Nach langwierigen und unschönen Überstellungen landeten Sie schließlich in einem Gefangenenlager und verrichteten dort schwerste körperliche Arbeit. Was gab Ihnen Hoffnung und Kraft?

Uns Soldaten wurde alles weggenommen. Das einzige was mir blieb war ein Notizbüchlein, ein kleiner Bleistift und mein Rosenkranz. Der hing an meiner Hose und während des Steineklöpfens hab ich immer den Rosenkranz gebetet – ich hab jeden Tag alle drei Rosenkränze gebetet – jeden Tag.

Ende August wurden Ihre Gebete erhört und der zweite



Der Organist - von Otto Biba

1955 ist ein Buch über Orgeln und Orgelbauer in Österreich erschienen, das bis heute ein Standardwerk geblieben ist. Darin wird Hans Smejkal als beispielhafter Organist erwähnt, der seine Orgel selbst stimmt und pflegt. Mit Liebe und goldenen Händen ersetzt er gebrochene Zungen, repariert Mechanikteile, weiß Abhilfe, wenn eine Pfeife nicht klingen mag ... Die Pfarre hat nie einen Orgelbauer für Stimmungen und Reparaturen bezahlen müssen. Auch wenn er es aus Liebe zu seiner Orgel macht, sollte man einmal aussprechen, dass diese Liebe vielstellige finanzielle Vorteile für die Pfarre bringt. Auch unter diesem Gesichtspunkt soll ihm einmal gedankt sein.

Das Heinzelmännchen - von Markus Semelliker

Wenn man in der Karwoche die Kirche betrat und plötzlich aus dem „Himmel“ eine Stimme vernahm, wusste man, dass Herr Oberlehrer wieder unterwegs war. Erhob man den Blick, so konnte man vom Gesimse einen Mann erkennen, der mit einem Staubsauger am Rücken über den Mauervorsprung flitzte und den Staub aus den Deckenscheinwerfern und den Verzierungen entfernte. Aber nicht nur das, sondern auch das Kanzeldach oder das Haupttor, sowie das Ordenswappen über dem Hochaltar wurden regelmäßig von ihm umsorgt. All das und noch viel mehr wurde immer wieder gründlich von unserem „Herrn Lehrer“ gesäubert. Vielen Dank an unser unbemerktes Heinzelmännchen.

Heimkehrertransport brachte Sie nach Hause. Woran denken Sie bei diesen Erinnerungen?

Dass ich den Krieg und die Gefangenschaft überlebt habe, sogar ohne Verletzungen, habe ich nur der Mutter Gottes von Maria Treu zu verdanken.

Sie haben vorher erwähnt, dass Sie auch während des Krieges in Maria Treu Orgel gespielt haben. Wie kam die Begeisterung fürs Orgelspiel?

Ich hab Klavier gelernt und mit ungefähr 13 Jahren hab ich in Maria Treu die ersten Messen gespielt. Die 1/2 12er-Messe ist sogar übertragen worden, die hab ich damals schon gespielt. Ich hab mich für die Orgel interessiert, Pater Haumer, der damalige Pfarrer, hat die interessierten Leute immer gefördert. Ich durfte immer zur Orgel, mir alles anschauen und dann hab ich nach dem Orgelbuch fleißigst geübt. Mit 15 Jahren bin ich dann auf die sogenannte „kirchenmusikalische Abteilung“ gegangen zu einem Orgelkurs für Jugendliche.

Sie werden ja nicht ohne Grund „Oberlehrer“ genannt. War es für Sie immer klar, dass Sie einmal Lehrer werden wollen?

Naja, also ich hab an der Musikakademie Orgel studiert und nach zwei Jahren hat P. Niemeczek zu mir gesagt „Von der Orgel allein kannst nicht leben, Lehrer werden immer gebraucht, du hast die Matura, in der Hegelgasse gibt es jetzt einen Maturantenjahrgang - da meld dich doch an.“ Und das hab ich dann gemacht.

Zum Volksschullehrer-Dasein

wurden sie also eigentlich gezwungen?

Naja, ich wurde dazu gebracht.

Und wann kam die Begeisterung dafür?

Die Begeisterung war gewissermaßen immer schon da, irgendeine Praxis hab ich schon gehabt und irgendwas muss in mir gesteckt sein, weil ja der Großvater auch Lehrer war.

Vor Ihrer ersten Klasse, also im Jahr 1950, gründeten Sie die Ferienaktion. Was war dafür ausschlaggebend?

Ein Jahr vorher, das heißt am Ende vom Maturantenjahrgang, war ich zwei Wochen am Weißensee bei einer Schullandwoche, ich hab mit den Kindern gearbeitet und war von ihnen begeistert. Das war gewissermaßen ausschlaggebend, dieser Kontakt mit den Kindern.

Also hab ich hier in der Pfarre Reklame gemacht, 27 Buben haben wir gehabt in Tulfes bei Innsbruck.

Danach waren wir vier Jahre in Gasteig am Wilden Kaiser, dann

sechs Jahre lang im Drautal, da haben wir auf dem Stagor ein Gipfelkreuz errichtet. Dann waren wir sechs Jahre lang in Schlatt im Ötztal und haben am Fundusfeiler ein Gipfelkreuz errichtet, dann waren wir sechs Jahre im Ennstal. Dann bin ich ein Jahr lang mit zwei Präfekten auf der Suche nach einem neuen Heim gewesen, bis wir das Ferienheim Haiming gefunden haben. Das Schwimmbad, die Umgebung - alles war top, aber das Haus... Also bin ich dann im nächsten Jahr, immer wenn schulfrei war, mit Präfekten nach Tirol gefahren und wir haben das Haus hergerichtet. Und in Haiming war ich dann



27 Jahre lang mit der Ferienaktion.

Haben die Kinder Sie gerne gehabt?

Sie haben mich gerne gehabt und ich hab sie gerne gehabt. Es war wunderschön.

Und warum?

Na warum, ich war streng und ich war lieb. In der Schule hat es immer geheißen, das haben mir die Eltern jetzt erzählt: „Ui, der kriegt den Lehrer Smejkal, ach du Schreck, das ist der strengste Lehrer in der ganzen Schule, aber er ist lieb.“ Das war das Urteil, das die anderen gefällt haben.

Vielen Dank für dieses Interview. Auf diesem Weg wünschen wir Ihnen noch einmal alles Gute zu Ihrem Geburtstag. Hoffentlich bleiben Sie uns noch lange erhalten!

Theresia Biba,
Markus Stickler
Redaktion - Begegnung



Der Lehrer - von Peter Sander

Es ist interessant, welche Erinnerungen aus der eigenen Volksschulzeit erhalten bleiben. Das traditionelle Speckbrot beispielsweise, welches wir Samstag für Samstag erhielten, ist in der Erinnerung hängen geblieben - was waren die anderen neidig auf uns! Ein Oberlehrerschüler zu sein, hatte Vorteile: So war die Benutzung der Volksschulterrasse ein ganzes Jahr lang mehr oder weniger nur den „Lehrerschülern“ gestattet. Doch der größte Vorteil war die Tatsache, dass man bei ihm wirklich Lesen, Rechnen und Schreiben gelernt hat, losgelöst von sämtlichen Einflüssen der modernen und nicht immer richtig eingesetzten Volksschulpädagogik.



News aus der Jungschar

In der Jungschar hat es dieses Jahr einige Veränderungen in der Organisation gegeben: **Wir haben zwei neue Jungscharverantwortliche: Johanna Strobl** (Handy: 069911086505) **und Lena Kamner** (Handy: 069911683270). Viele von Ihnen werden sie sicher schon kennen. Wenn Sie Fragen haben oder einfach etwas loswerden wollen, wenden Sie sich bitte an sie.

Auch wollen wir alle Kinder nochmals herzlich zu unseren Jungscharstunden einladen. Diese finden jeden Dienstag (6-11 Jahre) um 16:00 Uhr und am Donnerstag (11-14 Jahre) um 18:30 Uhr im Jugendheim (Piaristengasse 45, im Durchgang rechts ganz hinten, blaue Tür) statt.

Außerdem haben wir für dieses Jahr wieder einige lustige und spannende Events organisiert. Am Donnerstag, dem 21.12.2006, um 16:00 Uhr feiern wir unser besinnliches Weihnachtsfest, Eislaufen gehen wir am Dienstag, dem 23.01.2007, um 17:00 Uhr auf den Rathausplatz. Für unser verrücktes Faschingsfest treffen wir einander am Dienstag, dem 20. Februar 2007, um 16:00 Uhr und zu Ostern haben wir einen Event am Donnerstag, dem 29.03.2007, geplant. Als Abschluss des Jungschar- und Arbeitsjahres findet am Sonntag, dem 10.06.2007, um 9:30 Uhr unsere gemeinsame Jungscharmesse mit anschließendem Ausflug ins Grüne statt.

Genauere Informationen erhalten die Kinder in den Gruppenstunden oder zwei Wochen vorher im Schaukasten beim Jugendheim. Hier finden auch alle diese Veranstaltungen statt.

Wir würden uns sehr freuen, Sie und Ihr Kind bei Gelegenheit auch bei der Jungschar zu sehen.

Vici Mixa

Katholische Frauenbewegung

Weltgebetstag

Der 1. Anstoß zu Ökumene im Gebet ging von Frauen aus: schon Ende des 19. Jahrhunderts versammelten sich in den USA Frauen aller christlichen Konfessionen zum gemeinsamen Beten - damals etwas unerhört Neues! So alt die Sehnsucht nach Eins-Sein unter Christen auch ist - die meisten nahmen die Trennung als traurige Tatsache einfach hin. Nicht so die Frauen Amerikas: wenn schon keine gemeinsame Eucharistie möglich war, so konnte doch niemand die Frauen am Gebet hindern! Heute hat sich diese ökumenische Bewegung auf alle Länder der Erde ausgebreitet. Jedes Jahr fassen Frauen aus einer anderen Gegend der Erde ihre Sorgen, Bitten und Wünsche in Gebetstexten zusammen, die am gleichen Tag weltweit von Frauen (und auch Männern!) in feierlichen Gottesdiensten zu Gott emporsteigen. In Wien gibt es über 20 Gottesdienstorte. Für Frauen des 8. und 9. Bezirks wechselt der Gottesdienst zwischen katholischen, evangelischen und methodistischen Gebetsstätten und wird immer liebevoll bunt und symbolisch gestaltet - diemal treffen wir einander am Freitag, den 2. März 2007 um 9:00 Uhr in der Pfarre Alservorstadt. Die Texte stammen von Frauen aus Paraguay zum Thema „Unter Gottes Zelt vereint“.

Familienfasttag - Hilfe zur Selbsthilfe

Schon vor über 50 Jahren war den Frauen der KFB Österreichs klar, dass Spenden dann am wirkungsvollsten sind, wenn sie a) bestimmten gezielten Projekten dienen, und b) direkt von Frau zu Frau, ohne Zwischenstellen, übermittelt werden. Durch Freundschaften mit Frauen der 3. Welt gelang es der KFB, die Spenden direkt am Ort zu übergeben und vor allem für Ausbildungsstellen von Frauen zu verwenden, denn Bildung ist die Voraussetzung für selbständiges Handeln.

Heuer sammeln Frauen der Pfarre Ihre Spenden am Sonntag, den 4. März 2007 bei allen Gottesdiensten.

Hedi Ströher

Könige auf der Suche nach Nachwuchs

In den Tagen zwischen Neujahr und 6. Jänner ziehen jedes Jahr tausende als Sternsinger verkleidete Kinder und Gruppenleiter durch ganz Österreich und verkünden die Weihnachtsbotschaft. Sie bitten dabei um eine Spende für Entwicklungshilfe-Projekte in der Dritten Welt.

Die Pfarre Maria Treu nimmt seit Beginn an der Sternsingeraktion teil. Unsere „Könige“ haben im letzten Jahr ein Gesamtergebnis von 16.523,54 € für einen guten Zweck „ersungen“. Wir wollen uns an dieser Stelle ganz herzlich bei den Kindern und den Gruppenleitern für ihren Einsatz bedanken.

Damit auch die Aktion 2007 zu einem ähnlichen Erfolg führen kann, hoffen wir darauf, dass sich wieder viele Kinder zur Verfügung stellen. Natürlich sind wir auch auf die Hilfe vieler Erwachsener angewiesen. Wenn Sie eine Gruppe zu einem Mittagessen oder Hausbesuch einladen wollen, melden Sie sich bitte rechtzeitig bei uns. Hausbesuche sind übrigens auch in den Tagen vor dem 6. Jänner möglich, an diesem Tag haben die Könige nämlich immer besonders viel zu tun.

Genauere Informationen zur Sternsingeraktion 2007 finden Sie im Internet unter www.mariatreu.at/sternsingen oder in der Pfarrkanzlei.

Therese Hamburger

besser sehen OPTIK MAURER
 WIENER Brillengläser
 Wien 8, Josefstädterstraße 8
 Tel. 42 393 42 ALLE KASSEN

ANSTRICH **JELL**
 MALEREI
 TAPETEN **PARADEISER** Seit 1863
 1080 WIEN; ZELTGASSE 11; TELEFON 406 46 94

**Spielegruppe:**

Jeden Mittwoch, 9:00 - 11:00 Uhr im Jugendheim.

**Thursday-Night-Club:**

Jeden Donnerstag von 20:00 - 23:00 Uhr im Jugendheim, Piaristengasse 45

www.mariatreu.at/jugend

Kirchenchor: Probe jeden Montag um 19:30 Uhr im Pfarrsaal.

www.mariatreu.at/kirchenchor

**4stimmig Maria Treu:**

Der Chor für jung und alt! Ab sofort finden wieder regelmäßige

Proben statt! Jeden **Donnerstag um 19:30 Uhr** im Pfarrsaal!

www.mariatreu.at/4stimmig

**Kinderevents:**

Alle Kinder sind von Ministranten und Jungschar ganz herzlich eingeladen:

Weihnachtsstunde - am 21.12.

um **16:00 Uhr**; „Eislaufen“

- am **23.1.** um **17:00 Uhr**;

„Faschingsfest“ - am **20.2.** um

16:00 Uhr - Treffpunkt

jeweils im Jugendheim



Bibelabend: 22.1.; 12.2.; 26.2.; 26.3. - 18:30 im PFZ

Offene Runde: jeden

Freitag um 9:00 Uhr im

Baubüro; am letzten

Monatsfreitag bei Zita Senych, Tulpengasse 3

Frauenmesse: 19.12.; 16.1.; 20.2.; 20.3. - 19:00 in der Schmerzenskapelle



Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit ruhen in Frieden:

Leonore Reckziegel, Josefstädterstr. 20; Matao Uriu, Piaristeng. 47; Franz Szehi, Frankfurt; Ilona Krenn; Dagmar Talsky, Piaristeng. 1; Prof. Dr. Gerhard Josef, Schulg. 36; Ernestine Hacker, Josefstädterstr. 16; Margarete Weinhapl, Müllnerg. 9; Beatrix Dugalic, Tulpeng. 5; Ingeborg Schatz, Piaristeng. 1; Dorothea Elger; Dr. Paul Pötzi; HR Ing. Dr. Walter Fabersky; Ing. Ignaz Dobsak; Dr. Martin Thurnherr; Prof. Kurt Keminger.

Wir würden uns freuen, auch Sie zu unseren Kunden zählen zu dürfen.

Frisiersalon

Anneliese

Lammerer

1080 Wien

Florianigasse 17

Telefon 406 70 46

Es lohnt sich der Weg in die Bäckerei

HÖNIG

u. Co. K.G.

Wien 8,

Lenaugasse 6

Telefon 405 43 49 / 0

Wien 8,

Josefstädter Straße 4

**IMMOBILIEN
HOFHANS**

seit 1935 in Familienbesitz

**Fachmännische
Beratung**

1080 Wien, Albertgasse 32

Tel.: 409 70 60, 409 70 50;

Fax Dw.: 20

email: immob.

hofhans@netway.at

Kauf und Verkauf von Wiener Zinshäusern, Villen, Baugründen und Eigentumswohnungen

Übernahme von Hausverwaltungen



Zur unauflösbaren Gemeinschaft haben sich im Sakrament der Ehe verbunden:

Christoph Quatember - Heidemaria Schrenk; Christian Malina - Olha Handzyuk; Peter Hauswirth - Isabell Bachner; Nico Kaler - Michelle Scagliarini; Mag. Martin Hlinka - Miriam Zatecky; Mag. Andreas Sereining - Dr. Christa Kissling; Bernhard Dangel - Jacqueline Rissaweg; Mag. Klaus Kolowratnik - Mag. Sonja Hecht.



Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Hl. Geist im Sakrament der Taufe:

Emma Stolzlechner, Klaus Müller, Carina Habicher, Christoph Brauneis, Kajetan Dreier, Katharina Schättle, Jakob Ritter, Amelie Kornfeld, Tobias Frömmel, Chiara Weiss, Nane Huchon, Matthias Wurm, Antonia Kristen.

Dezember, Jänner, Februar

21.12.; 16:00	„ Weihnachtsstunde “ - der Jungschar und Ministranten - im Jugendheim
24.12.; 09:30	4. Adventssonntag - Pfarrmesse und Kinderwortgottesdienst in der Gymnasiumskapelle
24.12.; 16:00	Vigilfeier/Kindermette
24.12.; 23:30	Weihnachtssingen - „4stimmig Maria Treu“ lädt zum weihnachtlichen Singen in die Kirche ein.
25.12.; 00:00	Christmette
25.12.; 09:30	Weihnachtshochamt - Krönungsmesse von W.A. Mozart
26.12.; 09:30	Festmesse - Hl. Stephanus
28.12.; 19:00	Messe für alle Verstorbenen des Monats
31.12.; 18:15	Jahresschlussandacht
06.01.; 09:30	Festmesse - Erscheinung des Herrn
14.01.; 19:00	Jugendmesse - „Er ist es“
22. - 24.01.	Gebetstage der Pfarrgemeinde
23.01.; 17:00	Eislaufen - Jungschar und Ministranten laden zum Spaß am Eis ein
23.01.; 19:00	Festmesse - Maria Treu Fest
02.02.; 19:00	Maria Lichtmess - Kerzenweihe im Gang vor der Pfarrkanzlei
20.02.; 16:00	Faschingsfest - Jungschar und Ministranten laden herzlichst in Jugendheim ein
27.02.; 19:00	Messe für alle Verstorbenen des Monats

Photogalerie

Unter www.mariatreu.at/photogalerie finden Sie viele Bilder vergangener Veranstaltungen. Surfen Sie vorbei und machen Sie sich ein Bild von den Aktivitäten in der Pfarre Maria Treu

Photoausstellung vergangener Veranstaltungen

Im Gang vor der Pfarrkanzlei finden Sie regelmäßig zahlreiche von Philomena Schlein liebevoll gestaltete Plakate mit Photos von sämtlichen pfarrlichen Veranstaltungen und sowohl liturgischen als auch gesellschaftlichen Feiern.

Weihnachten in Maria Treu

24.12.; 16:00 - Vigilfeier (Kindermette)

24.12.; 23:30 - Weihnachtssingen von 4stimmig Maria Treu

25.12.; 00:00 - Christmette

25.12.; 09:30 - Weihnachtshochamt - Krönungsmesse v. W.A. Mozart

Alle Termine finden Sie in unserem online-Pfarrkalender unter www.mariatreu.at/pfarrkalender